

# Kommunismus Humanismus



## Worin liegt der Unterschied?

Aktuell läuft ein Film mit dem Titel: „Der junge Karl Marx“ im Kino. (Der Film ist übrigens sehr gut gemacht und nicht nur deshalb empfehlenswert.) Dieser Film erzählt den Werdegang von Karl Marx und wie er zusammen mit Gleichgesinnten (z.B. Friedrich Engels) die Grundlagen des Kommunismus legte.

Die Ausgangssituation dafür war mehrschichtig:

Das „reiche“ Bürgertum hatte die alten Feudalherrscher abgelöst. Allerdings waren die Lebensbedingungen der neuen „Arbeiterschicht oder Proletariat“ gegenüber der alten „Leibeigenschaft“ nicht wirklich besser. Das Kapital, und damit gesellschaftlicher Rang, waren sehr ungleich verteilt. Dies wird durch die noch heute bekannte Volksweisheit „Hast du nichts, bist du nichts!“ verdeutlicht. Durch Sammeln und Auswerten von Informationen entstand die Erkenntnis, dass bis zur Industrialisierung Philosophen die Welt nur interpretiert hatten. Nun war es an der Zeit, die Welt zu verändern.

Karl Marx Hauptwerk ist: „Das Kapital“. In diesem untersucht er verschiedene Begrifflichkeiten. Beginnend mit dem einfachen Tauschgeschäft "Ware gegen Ware" (W-W) und der "Zwischenschaltung des Geldes" (W-G-W) stellt er fest, dass es unterschiedliche Werte gibt: den materiellen Wert (Wert des Holzes, aus dem z.B. ein Tisch gemacht wurde), den Gebrauchswert (Eine Nadel hat einen höheren Gebrauchswert, als die gleiche Menge des Materials als bloßer Metallklumpen.) und den Fetischwert (Dinge, für die überproportional mehr bezahlt wird, als Materialwert und Gebrauchswert zusammen. Darunter dürften einige Trend-Artikel fallen).

Auch die Ausführung der Arbeit an sich ist für Karl Marx eine Ware, deren Wert zu bewerten ist. Als Beispiel wird ein Stoff-Ballen genommen, aus dem Röcke geschneidert werden. Im Tauschvergleich hat der Stoff-Ballen den gleichen Wert wie zwei Röcke. Die darüber hinaus produzierten Röcke aus diesem Ballen Stoff werden aber nicht dem Wert der Arbeit des Schneiders gleichgesetzt. Karl Marx scheint sich durchaus der Problematik bewusst zu sein, die die heutigen komplexen Arbeitsabläufe/ -prozesse sowie Transport, Lager und Verteilungsaufwendungen mit sich bringen. Einfach alles gleich zu verteilen scheint eine einfache Lösung zu sein, die aber nicht funktioniert. Nicht ohne Grund ist die Anzahl der kommunistisch ausgerichteten Länder (China, Vietnam...) in der Welt rückläufig.



Eine mögliche Ursache könnte sein, dass sich bei einem absolut gleichen Verteilungsschlüssel keine Leistung lohnt. Im Gegenteil: Den gleichen Anteil mit dem geringsten Aufwand zu erreichen müsste dabei ein logisches Ziel sein.

In dem Buch: "Humanismus: Grundbegriffe", schreibt der Rechtsanwalt Thomas Heinrichs zu dem Thema Gerechtigkeit:

*„Gerechtigkeit ist eine Verhältniskategorie, die eine Forderung zum Ausdruck bringen kann. Individuell wird der Zustand der Gerechtigkeit dann als gegeben empfunden, wenn der Einzelne der Auffassung ist, dass er im Verhältnis zu den anderen den ihm angemessenen Anteil an den verfügbaren Gütern und Ressourcen erhalten hat. Eine Gesellschaft kann als gerecht bezeichnet werden, wenn die in ihr verfügbaren materiellen und ideellen Güter und Ressourcen nur nach Kriterien verteilt werden, die in einem demokratischen, herrschaftsfreien Verfahren bestimmt worden sind. Die Auffassung von Gerechtigkeit und deren politischen (und dann auch philosophischen) Erörterung haben sich historisch entwickelt.“* Im weiteren Text bezieht sich Thomas Heinrichs auf Aristoteles (384 – 322 v. u. Z.), der bereits damals Gerechtigkeit als zwischenmenschliche Kategorie eingestuft hat und somit als „Eigenschaft einer gesellschaftlichen Ordnung“ wichtig hielt. Da eine in diesem Sinne gerechte Verteilung zur gesellschaftlichen Stabilität beiträgt und nicht nur Armut entgegenwirkt, sondern auch dafür sorgt, dass jeder ein Auskommen hat. Eine Möglichkeit dort hinzukommen ist von Immanuel Kant: "Sich in den anderen hineinversetzen ist der erste Schritt zur Gerechtigkeit."

Es müsste ein Verteilungsschlüssel gefunden werden, der allen Facetten gerecht wird. Risiko Abdeckung, Bildungsgrad, körperliche Gefährdung, körperliche Belastung, Flexibilität ...

**"Humanismus: Grundbegriffe"** wird Thema auf dem nächsten Humanistischen Treffpunkt in Farmsen sein

21. April, 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: VHS Hamburg-Ost (Raum 124)

Quelle:

Humanismus Grundbegriffe: ISBN-3-11-047136-6  
(H. Cancik, H. Groschopp und F. O. Wolf. Okt. 2015)  
Das Kapital: ASIM B00EKGLFVS

Verschiedene politische Systeme haben sich bereits an der Gerechtigkeit versucht:

Im Sozialismus heißt es: „Jeder nach seinen Fähigkeiten und jedem nach seinen Leistungen.“

Im Kommunismus: „Jedem nach seinen Bedürfnissen.“ (Die Bedürfnisse gehen allerdings der Produktion voraus.)

Generell kann gesagt werden: Die Marx/Engelsche Betrachtung eignet sich hervorragend als Erkenntnistheorie (Theorie!). Als Handlungsanweisung für die Praxis (Praxis!) hat sie sich nicht bewähren können.

In dem offenen System des Humanismus kann durch die Entwicklung eines Verteilungsschlüssels sowohl die Leistung honoriert werden und über die Verantwortung des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft auch für eine soziale Absicherung gesorgt werden.

Interessanter Weise hat heutzutage der Verbraucher die eigentliche Macht. Wenn dieser z.B. die Beratungsleistung eines Fachverkäufers in Anspruch nimmt, aber das billigere Produkt aus dem Internet bestellt, demonstriert der „Kunde“ seine geringe Wertschätzung gegenüber der Arbeitsleistung der Fachberatung. Hier müsste der Kunde genügend Courage besitzen und so fair sein, auch die Mehrkosten für die Beratung zu tragen. *DvL*

Wer sich für den Humanistischen Verband Deutschlands (HVD) interessiert, ist herzlich willkommen.

Kontakt in Hamburg:

Homepage: [www.hvd-in-hamburg.de](http://www.hvd-in-hamburg.de)

Email: [hvd-in-hamburg@web.de](mailto:hvd-in-hamburg@web.de)

**Humanistischer Verband Deutschlands**  
**Landesverband Metropolregion Hamburg e.V.**  
(c/o Volkshochschule Hamburg-Ost | Raum 124)  
**Berner Heerweg 183 | 22159 Hamburg**